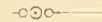




Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).



Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Zum neuen Jahr ein neues Glück,
Wir ziehen froh hinein,
Nur immer vorwärts, nie zurück,
Soll unsere Losung sein.

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

Vorbericht.

Schon seit Jahren haben es sich ausgezeichnete Kenner unserer Vogelwelt zur Aufgabe gemacht, Beobachtungen über unsere einheimischen Vögel zu sammeln und zu veröffentlichen, sei es auf Grund eigener Erfahrungen oder aus den Berichten zuverlässiger Gewährsmänner. Wir erwähnen hier nur die überaus lehrreichen und verdankenswerten Veröffentlichungen der Herren Dr. Fischer-Siegwart und v. Burg. Alle diese ornithologischen Beobachtungen sind auf wissenschaftlicher Grundlage in der Weise zusammengestellt, dass die einzelnen Vogelarten an Hand des wohl einzig in seiner Art dastehenden „*Katalog der schweiz. Vögel und ihre Verbreitungsgebiete, von Prof. Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio*“, in systematischer Anordnung aufgeführt werden. Demnach kamen zuerst die *Tag- und Nachtraubrügel* an die Reihe, hernach die *Spalt-schnäbler* (Schwalben u. dgl.) und den Schluss bildeten die verschiedenen *Mören-* und *Seeschwalben-* Arten. Obgenannter Katalog, welcher von den ersten Autoritäten auf ornithologischem Gebiete der Schweiz her stammt, sei an dieser Stelle allen Freunden und gewissenhaften Beobachtern unserer Vogelwelt zur Benutzung auf's Wärmste anempfohlen.

Im Gegensatz zu diesen in systematischer Aufstellung zusammengereichten und veröffentlichten Beobachtungen über das Leben und Treiben und die Verbreitung unserer schweizerischen Vogelwelt wollen wir nun den Versuch machen unsere Erfahrungen auf diesem Gebiete in *chronologischer Reihenfolge* geordnet zusammenzufassen, ohne dabei auf die Stellung der einzelnen Vogelarten in diesem oder jenem von wissenschaftlicher Seite angenommenen Systeme — eine anerkannte Systematik fehlt uns leider immer noch — Rücksicht zu nehmen. — Unsere Notizen beruhen auf eigenen Wahrnehmungen, sowie auf zuverlässigen Mitteilungen bewährter Vogelkenner und gewissenhafter Naturfreunde.

Zur Ergänzung haben wir auch verschiedene interessante Mitteilungen auf ornithologischem Gebiete der *Tagespresse* und aus *Fachblättern* entnommen. — Natürlich ist es ein Ding der

Unmöglichkeit, jeden Tag etwas Neues zu bringen und lassen sich wiederholte Beobachtungen der nämlichen Vogelart nicht vermeiden. — Soweit möglich werden wir auch Bemerkungen über Temperatur- und Witterungsverhältnisse beifügen. —

Ornithologische Beobachtungen 1901.

4. Januar. Temp. —6° R. Schneefrei, blauer Himmel. Beginn meiner Winterfütterung im Garten. Der erste Besucher des Futterkastens ist ein *Sperling*. Im Garten sah ich eine *Blaumeise* und zwei *Kohlmeisen*. An einer eisfreien Stelle des mit einer 2 cm. dicken Eisschicht bedeckten Bassins des Springbrunnens trinken zwei *Amselmännchen*, ein *Amselweibchen* und mehrere *Spatzen*. Auf dem Futtertisch bemerkte ein Paar *Buchfinken* und zahlreiche *Spatzen*, welche sich zankend herumbalgt. Im Einschnitt der Kornhausstrasse am Ausgang der Kornhausbrücke gegen den Viktoriaplatz trieben sich drei *Haubenerchen* in Gesellschaft einiger *Spatzen* herum.

5. Januar. Temp. 8 Uhr vormittags —10° R. In meiner Zimmervolière ist das Wasser gefroren. Auf dem Futtertische zeigen sich schon eine grössere Anzahl *Buchfinken*, namentlich Männchen, sowie eine *Blaumeise*.

6. Januar. Sonntags, morgens 7^{3/4} Uhr —11° R. *Spatzen* und *Buchfinken* zanken sich auf dem Futtertisch. Im Garten bemerkte eine *Blaumeise*.

7. Januar. Vormittags 10 Uhr, —8° R. Am Futterkasten fressen fast ausschliesslich *Spatzen*. Im Garten beim Springbrunnen tummeln sich *Amsel*, *Buchfinken*, *Sperlinge*. Auch ein *Zaunkönig* kommt zum Triukplatz. Schon vor Neujahr schlüpfte ein *Zaunkönig* in meiner verlassenen Raubvogel-Volière herum. — Auf dem Wyler, in der Nähe des sog. Wylerwäldchens wurden zwei *Elstern* erfroren aufgefunden, ebenso einige *Spatzen*. — An demselben Tage trieb sich auf der grossen Eiche am Eingang ins Wylerwäldchen eine *Spechtmeise* herum.

8. Januar. Temp. —8° R. Zuvorderst im Wylerwäldchen wurde ein grosser *Hühnerhabicht* beobachtet, welcher am Boden unter einer Tanne eine frischgetötete Krähe verzehrte.

9. Januar. Bei —3° R. ruft eine *Kohlmeise* im Garten: „Zit' isch, zit' isch!“ — Anlässlich eines Spazierganges längs der Aare gegen das Dählhölzli fiel vor meinen Augen eine junge *Lachtaube* (im Volksmund fälschlich Turteltaube genannt) in den sog. Dalmazikanal und blieb an einer eisfreien Stelle des fast vollständig zugefrorenen Baches im Wasser hülflos liegen. Auf meine Veranlassung holte ein zufällig anwesender Knabe das Tierchen heraus und rettete es vor dem unfehlbaren Tode. — An der Aareböschung beobachtete ich eine gelbe *Buchstelze*, wahrscheinlich eine *Gebirgsbuchstelze*.

10. Januar. Temp. +1° R. Die *Kohlmeise* in meinem Garten ruft schon lauter: „Zit' isch da, zit' isch da, zit'!“ — Aus Buchthalen bei Schaffhausen erhielt ich heute ein *Amselmännchen*, einen partiellen Albino mit weisslichen Abzeichen auf Flügeln, Rücken und Schwanzspitze.

11. Januar. Das „Intelligenzblatt der Stadt Bern“ bringt folgenden interessanten Bericht: „*Schwarzenburg*. Letzten Dienstag wurde eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt ein Prachtexemplar von einem *Steinadler* erlegt. Derselbe misst mit ausgespannten Flügeln beinahe 2 Meter. Sehr wahrscheinlich hat ihn die Kälte der letzten Tage veranlasst, sein Glück in der Niederung zu versuchen. Statt Brot hat er nun den Tod gefunden.“ —

Wie ich nachher vernommen habe, ist dieser Adler von einem Wirte im Mattenhof zu Bern käuflich erworben worden. Derselbe soll mit ausgespannten Flügeln präpariert, über dem Schenkisch angebracht, eine Zierde des Gasthauses werden! — Fürwahr, ein bedauernswertes Los für den „König der Lüfte“! —

11. Januar. Das Thermometer zeigt im Schatten 0° R. Da meine Futtertische nur noch von zahllosen *Spatzen* geplündert werden, so habe die Winterfütterung vorläufig eingestellt. — Das unverschämte *Spatzenvölk* ist die reinste Geisel unserer Futterplätze. „Bevor sich die frechen *Spatzen* ihren unersättlichen Magen gefüllt haben, bekommt kein Finklein und keine Meise ein Körnchen zu fressen“, sagte mir ein bekannter Vogelfreund. Zum Danke zerstören uns die *Spatzen* im Frühling. „wenn alle Knospen spriessen“, die meisten Frucht- und Blütenknospen im Hausgarten!

(Fortsetzung folgt.)

